



Hey ho, let's go! Ich bin Finja und heute erzähle ich euch, was für ein cooles Pubertier ich bin!

Als ich mit 2 Hundefreunden ins Tierheim Selb nach Deutschland kam, war ich ungefähr 4 Monate alt. Zuvor war ich mit ihnen in der Smeura. Das ist „das“ Tierheim in Rumänien. In Selb war es ganz okay, allerdings gab es immer häufigere und heftigere Streitereien zwischen meinen beiden Freunden und mir,

weswegen wir schnell getrennt werden mussten. Alleine zurück bleiben sollte aber auch niemand, weswegen ich nach einem weiteren Monat bei meiner ersten richtigen Familie einzog.

Hier empfangen mich Menschenmama Ines, die auch HUNDherum mit Verstand&Gefühl als Verhaltensberaterin für Mensch mit Hund arbeitet, Menschenpapa Daniel, Hundeomi Tila und Hundeonkel Rudy.

So eine Familie, Haus und Garten, der Ortswechsel und die Trennung von Bezugspersonen und Bezugshunden machten mir ziemlich zu schaffen. Ich war mir noch komplett unsicher mit mir und dieser Welt. So unsicher, dass ich es nur ganz schwer schaffte mich draußen zu lösen. Das klappte auch nur an einer bestimmten Stelle im Garten und auch nur mit der Hilfe einer Leine. Ansonsten bin ich immer total kopf- und haltlos umhergeirrt und geflitzt. So 2 mal am Tag habe ich dann mal gepinkelt. Aber meist natürlich im Haus – ist ja klar, oder?! Mein erstes großes Geschäft machte ich bei meiner Menschenmama im Auto. Auto war von Anfang an irgendwie echt cool. Da konnte ich mich entspannen. Besser als in der Box, die sie mir zur Verfügung stellten. Das war mir noch ein bisschen zu eng da drin.

Ich musste also gaaaaaanz viel kennenlernen. Jeden Raum meines neuen zu Hauses. Das hat am Besten an einer Hausleine geklappt und auch nur Raum für Raum, Tag für Tag. Sonst hätte mich diese Weite im Haus überfordert und ich hätte das Haus womöglich noch mit Markierungsarbeiten sicher machen müssen, um mich wohler fühlen zu können. Musste ich ja Gott sei Dank nicht 😊

Was ich musste, waren die Menschen und die Hunde kennen lernen und die mich. Und dabei weiß ich ja bis heute noch nicht mal genau, wer ich eigentlich bin. Welcher Teenie weiß das auch schon? Und wie findet man das am Besten heraus? Richtig! Durch Austesten! Also testete ich... Ich testete, wann wer wie auf mich reagiert, wenn ich dieses und jenes mache. Manchmal waren alle ganz nett und haben sich gefreut.. Manchmal gab es auch Ärger. Das war sehr wichtig für mich um meinen Platz in dieser Familie finden zu können und eine soziale Ordnung schaffen zu können! Als das zu Hause soweit okay war, begannen wir die Welt draußen Schritt für Schritt und im Schneckentempo zu entdecken. Den Garten wollte ich lange nicht verlassen. Alles, was außerhalb lag, hat mich so gestresst, dass ich danach einfach nicht mehr schlafen konnte und nur noch Unfug machte. Kennst du den Spruch „Nach müde kommt blöd?“. Das erkannten meine Menschen Gott sei Dank schnell und nahmen darauf Rücksicht. Ich sollte viel schlafen, was mir aber schwer fiel. Weil alleine bleiben konnte ich auch noch nicht. Nicht mal, wenn ein Mensch aufs Klo musste. Bald hatten sie aber eine geniale Idee, kann ich Dir sagen! Sie erinnerten sich daran, dass ich im Auto so gut entspannen kann.. Parkten es direkt vorm Haus und ließen mich meinen Mittagsschlaf darin machen, während sie mich

vom Fenster aus direkt sehen konnten. Das tat so gut! Jetzt konnte ich endlich alles in Ruhe verarbeiten, was die ganze Zeit an Eindrücken auf mich einflutete. Kurz darauf kam dann eine sehr große und bequeme Hundebox geliefert. Die fand ich dann richtig super – es war mein eigenes Zimmer, in dem ich mich einfach nur wohl gefühlt habe! Bald schon konnte ich also viel und ausreichend schlafen, ruhen, das Stubenreinwerden und das Alleinebleiben lernen. Außerdem hatten die beiden erwachsenen Hunde dann auch Ruhe vor mir, was natürlich auch sehr wichtig war.

Ich hatte also die wichtigsten Regeln verstanden gehabt: Nach Aktionszeit ist Schlafenszeit, die anderen werden nicht genervt, wie man ordentlich an der Leine läuft, wie man draußen auf's Klo geht, dass man aus Klopapier oder Büchern kein Konfetti machen darf, dass alles was sich ins Maul nehmen lässt, nicht automatisch Spielzeug bedeutet, dass meine Menschen mir bedingungslos Schutz, Halt und Sicherheit schenken, sie Verantwortung für mich übernehmen und ich ihnen vertrauen kann.

Dann kam, was kommen musste: die Pubertät! Glitzerknete statt Hirnmasse vom Feinsten und ich hatte alles wieder vergessen. Meine komplette Familie benötigte viel Geduld mit mir. Aber hey, was soll ich sagen?! Für mich war diese Zeit auch alles andere als easy! Mein Körper veränderte sich und dann auch mein Sozialverhalten. Im Alter von einem Jahr wurde ich das erste Mal läufig und das war ja erst Recht eine interessante Erfahrung. Danach ging es aber besser! Ich war ein Stück erwachsener und reifer geworden. Kaum sichtbar, aber dennoch spürbar.

Jetzt war es an der Zeit, dass sich nochmals um die wirklich wichtigen Dinge für das ganze weitere Leben gekümmert wird! Dazu war es zum Einen nötig, dass ich viel Frust aushalten musste (und meine Menschen ebenso). Denn das gehört zum Leben dazu und so lerne ich, mit nervigen Situationen umzugehen und einfach cool bleiben zu können, wenn mir mal was oder jemand auf den Wecker geht.

Zum anderen meldeten mich meine Menschen im Hunde - KiGa an. Dort war ich ca. 2 Mal im Monat für einen Tag, solange meine Menschenmama arbeiten war. Da lernte ich dann in einer geordneten und strukturell geführten Gruppe, verschiedene Hundetypen kennen. Klein, groß, alt, jung, dick, dünn, flauschig, kurzhaarig, lange und schlapprige, oder kurze und stehende Ohren... Lustige Hunde, ruhige Hunde, alte Hunde, junge Hunde, aufgeregte Hunde, souveräne und kompetente Hunde, Hunde mit verschiedenen Kompetenzen und Stärken, sowie die Hunde die man am Besten lieber in Ruhe lässt. Immer unter Beobachtung, Führung und Anleitung des Chefs der Hundetagesstätte.

Und zu guter Letzt eines der wichtigsten Dinge: Ruhe. Ruhe können ist was richtig Geiles! Entdecken, spielen und Quatsch machen natürlich auch – solange ich es nicht zu bunt treibe, macht das mit meinen Menschen auch richtig Fun.

Ich bin jetzt 2 Jahre alt, habe 2 Läufigkeiten durchlebt und dadurch schon viele Murmeln im Kopf sortieren können. Allmählich werde ich merklich erwachsen und lasse immer öfter rausblitzen, dass ich eine tolle erwachsene Persönlichkeit in mir trage, die eines Tages zum Vorschein kommt und reifen darf.

Bis es soweit ist, würde ich Dir gerne meine Menschenmama vorstellen. Schau hierzu einfach auf www.training-hundherum.de vorbei.

Hau rein! Greets, Finja